

OKview 3.0: Megaprojekt lotet Grenzen aus



Einem ungeplanten „Stress-Test“ musste sich das neue OKview 3.0 noch in der Beta-Phase stellen: Ein sehr umfangreiches Projekt brachte das Programm und die dort verwendete .NET-Technologie an ihre Grenzen. Wie wir damit umzugehen lernten und was das für alle OKview-Anwender gebracht hat, davon berichtet dieser *Last-minute*-Artikel.

Von **Franz-Josef Knellingen**

Die Aufgabe

Dass das Leben die besten Geschichten schreibt, ist ein Gemeinplatz – er stimmt aber trotzdem! Angefangen hatte es ganz harmlos mit der Anfrage eines Anwenders, dass bestimmte PDF-Dokumente in OKview 2.0 nicht korrekt dargestellt würden. Da es inzwischen eine Unmenge an Programmen gibt, die PDF-Dateien erzeugen und dabei die kreativsten Komprimierungsalgorithmen verwenden, besteht in der Version 3.0 natürlich eine größere Anzahl an unterstützten Formaten (z. B. JBIG2).

Das brachte aber nur teilweise einen Erfolg, und nach der Sichtung des Projektes und seiner Quelldateien stellte sich schnell heraus, dass OKview damit Probleme haben würde. Einige Dateien wurden gar nicht oder nur unzureichend dargestellt, die Erstellung eines Planungsordners dauerte durch die schiere Projektgröße (2816 Seiten) bis zu 90 Minuten, das erzeugte Projekt im Viewer arbeitete nicht zuverlässig.

Die Lösung

Die Analyse der Ursachen erbrachte zwei Ergebnisse:

1. Die fehlerhafte Darstellung einzelner Pläne lag an der Größe der Planungsordner-Datei. Diese Größe sprengt das Speichermanagement von Microsofts .NET-Technologie. Bei sehr umfangreichen Projekten mussten wir den OKview-Grundsatz „1 Planungsordner = 1 Datei“ aufgeben. Dieser Grundsatz war analog dem OKSTRA gewählt worden (das „OK“ in „OKview“ steht nicht umsonst für „OKSTRA-konform“). Wahlweise kann ein umfangreiches Projekt jetzt gesplittet werden. Damit hatten wir die Speicherüberlauf-Probleme in OKview im Griff. Die Erzeugung eines Digitalen Planungsordners funktionierte jetzt, dauerte aber immer noch bis zu 90 Minuten.

2. Diese extreme Dauer hatte ihre Ursache in der sehr speziellen Art und Weise, wie unter .NET der Arbeits-

speicher verwendet wird. Mit diesem Wissen konnten wir das Programm so weit optimieren, dass der Digitale Planungsordner eines so umfangreichen Projektes – auch auf „normalen“ 32-Bit-Arbeitsstationen – in weniger als 5 Minuten (!) erzeugt wird.

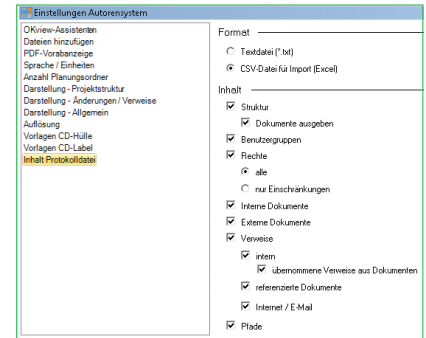
Erweiterungen

In diesem Zusammenhang wurde eine Reihe von Erweiterungen vorgezogen, die eigentlich für spätere Builds geplant waren, sich aber gerade im Rahmen des hier bearbeiteten Projekts als sehr sinnvoll erwiesen haben. Außerdem entstanden aus der Beschäftigung mit dem Projekt Anregungen, die umgesetzt wurden und die jetzt allen OKview-Anwendern zugutekommen. Die wichtigsten seien hier kurz erwähnt:

Ausführliches Protokoll des Planungsordners

Einige Auftraggeber unserer Kunden verlangen zusammen mit dem Digitalen Planungsordner ein Protokoll, auf dem das ordnungsgemäße Funktionieren aller Verweise dokumentiert ist. Das ist natürlich bei großen Projekten mit Hunderten von Verweisen sehr aufwendig und fehlerträchtig. Deshalb gibt es jetzt eine automatisch erzeugte Protokoll-Datei im TXT- oder CSV-Format, in der neben den Verweisen auch Dokumentstruktur, Benutzer-

gruppen und -rechte sowie alle Quelldateien dokumentiert werden.



Möglichkeiten der Protokolldatei

Verweise erstellen leicht gemacht

In OKview können Verweise als beliebige Polygone realisiert werden. Manchmal muss man diese Polygone verschieben, um sie der Planungssituation anzupassen, manchmal möchte man exakt dasselbe Polygon vielleicht mehrfach verwenden. Deshalb können Verweis-Polygone in OKview 3.0 jetzt beliebig verschoben, kopiert oder bearbeitet werden. Um die Arbeit zu erleichtern, laufen rechts unten die Dokumentkoordinaten mit.

Da in OKview sich überlappende *m:n*-Verweise möglich sind, kann man jetzt explizit angeben, welcher Verweis an der Überlappungsstelle „oben liegt“. Zudem wird, wenn man mit der Maus

